

# Die Drama-Könige drehen auf

**MULTIMEDIA** Sie sind alle noch Teenager, ihre Videos aber professionell und spektakulär geschnitten: „Eibelstadt Aktuell“ ist das Projekt von Max Kuhbandner und seinen Freunden. Im Mittelpunkt: Eibelstadt, die Feuerwehr – und jede Menge Drama.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**TOBIAS SCHNEIDER**

**Eibelstadt** – Die Schaltzentrale liegt im Obergeschoss. Im Kinderzimmer. Maximilian Kuhbandner sagt „Studio“ dazu. Das ist es auch, sieht man vom Bett in der Ecke einmal ab. Zwei Flachbildschirme, ein weißer, großflächiger Schreibtisch, Mikrofone und Kameras stehen in der Ecke. Dazwischen sitzt Max Kuhbandner, 17 Jahre jung, Realschul-Absolvent. Ein Teenager. Und ein absoluter Medien-Profi, im Auftreten, in der Qualität der Arbeit. „Wenn ich etwas anpacke, will ich es auch richtig machen“, sagt er.

Seine Begabung am Schnittprogramm und vor dem Mikrofon ist beeindruckend, ein Allround-Talent, ungewöhnlich in der Branche, in diesem Alter erst recht. „Ich wollte schon immer Moderator werden und habe bestimmt die Hälfte meines Lebens an Videoschnittprogrammen verbracht“, sagt er. Und man sieht es. Etwa bei einem Clip über die Übung der Freiwilligen Feuerwehr in Eibelstadt ([www.vimeo.com/40028270](http://www.vimeo.com/40028270)) aus dem Jahr 2011. Wer Feuerwehrübungen kennt, weiß, dass dort meist erstmal nicht viel passiert. Ein filmisch schwer umzusetzender Stoff eben. Kuhbandner hat daraus ein dreiminütiges Action-Stakkato gemacht, mit ultraschnellen Schnitten, unterlegt mit elektronischer Musik (The Prodigy), ein treibender Beat, Bilder und Takt verschmelzen miteinander. „Den Leuten ist nachher die Kinnlade runtergeklappt“, sagt er. Drei Minuten ist das Video lang, für den Schnitt hat er Wochen gebraucht – eine kleinteilige Fiesel-Arbeit. „Aber es sollte eben so gut wie möglich werden“, sagt Kuhbandner. Jetzt, etwa sechs Monate nach dem Dreh, hat er schon wieder etliche Stellen gefunden, die er heute anders umsetzen würde. Es ist eben ein ständiger Entwicklungsprozess.

Gemeinsam mit seinen Freunden, keiner von ihnen ist volljährig, sendet Kuhbandner seit drei Jahren aus seinem Zimmer in Eibelstadt. Angefangen hatte es im Jahr 2009, 14 Jahre waren sie damals alt und in der Jugendfeuerwehr aktiv. Das erste Video: eine Übung, natürlich. „Wir wurden



Mittendrin statt nur dabei: Ferdinand Schramm, Maximilian Kuhbandner und Fabian Retsch.

Foto: Oliver Weidner - Phototeam.eu



Maximilian Kuhbandner im Studio von „Eibelstadt aktuell“, das eigentlich sein Zimmer im Haus der Eltern ist.

Foto: Max Barbera

schon etwas schief angeschaut, vielleicht verständlich, wenn Kinder plötzlich mit Kamera und Mikro herumlaufen“, sagt Kuhbandner.

Mittlerweile sei das anders, sie werden akzeptiert, auch, weil die Menschen sehen, dass ihre Arbeit Hand und Fuß hat. „Unsere Leistungen sind professionell, die Bezahlung aber nicht. Was wir verdienen, ist Ruhm und Erfahrung, mehr nicht“, sagt Kuhbandner. „Eibelstadt aktuell“ ist noch ein rein privates Hobby-Projekt, erst mit 18 Jahren kann er ein Gewerbe anmelden: „Wenn wir etwas bekommen, dann meist eine kleine Aufwandsentschädigung in Form einer Spende.“ Davon leben kann freilich niemand, nicht mal die hochwertige, technische

Ausrüstung finanzieren. „Klar, meine Eltern unterstützen mich, sonst wäre das auch gar nicht möglich. Selbst stecke ich aber auch jeden Cent hinein.“

War anfangs die Feuerwehr das große Thema, hat sich das Team nun breiter aufgestellt, mit Themen, die auch die Masse ansprechen. Etwa die Jubiläums-Serenade des Kreisorchesters Würzburg. Auch kleine Image-Filme gehören dazu. Inzwischen gibt es auch einen Veranstaltungskalender für Eibelstadt und Umgebung, den AKTU-Cal.

„Eibelstadt aktuell“ ist der große gemeinsame Nenner der Freunde, doch irgendwann wird es die meisten woanders hinziehen, beruflich, familiär, zumindest für eine Übergangsphase.



Selbst ein kleiner Kamerakran kam schon zum Einsatz, zur Freude von Alexander Wagner und Fabian Retsch.

Foto: Oliver Weidner - Phototeam.eu

Auch Kuhbandner will Eibelstadt verlassen, für eine Ausbildung oder ein Studium, was genau es sein wird, weiß er auch noch nicht.

Was dann aus „Eibelstadt aktuell“ wird, ist unklar. „Ich kann nicht ausschließen, das Projekt irgendwann begraben zu müs-

sen“, sagt er, schulterzuckend. Glücklicherweise wirkt er dabei nicht. Vielleicht muss es so sein. Die Entwicklung geht weiter – persönlich und beruflich.

Dann wird es vielleicht die große Bühne oder das große Studio. Und nicht mehr das Kinderzimmer unter'm Dach.

## Eibelstadt aktuell

**Wo läuft's?** „Eibelstadt aktuell“ sendet praktisch auf allen „Kanälen“: Auf der Homepage ([www.eibelstadt-aktuell.de](http://www.eibelstadt-aktuell.de)), über Facebook ([www.facebook.com/EibelstadtAktuell](http://www.facebook.com/EibelstadtAktuell)), via Twitter ([www.twitter.com/EibAktuell](http://www.twitter.com/EibAktuell)), auf YouTube ([www.youtube.com/techservice](http://www.youtube.com/techservice)) oder Vimeo

([www.vimeo.com/channels/314975](http://www.vimeo.com/channels/314975)).

**Das Team:** Maximilian Kuhbandner (Chef), Alexander Wagner, Ferdinand Schramm, Luca Schätzlein, Joel Geißler. **Kontakt** Per E-Mail an: [info@eibelstadt-aktuell.de](mailto:info@eibelstadt-aktuell.de) oder via Telefon unter 09303/9843803. *red*

## EHRUNG

### 25 Jahre bei der Stadt

**Dettelbach** – Für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Dettelbach wurden Ute Pfrang und Klaus Apfelbacher in einer kleinen Feierstunde geehrt.

Klaus Apfelbacher hat nach seiner Ausbildung zum Sanitärinstallateur bei der Firma Hoffritz in Kitzingen bei verschiedenen Firmen gearbeitet, bis er im März 1987 bei den Stadtwerken Dettelbach als Sanitär- und Elektroinstallateur eingestellt wurde. Bürgermeister a. D. Reinhold Kuhn bedankte sich bei ihm für die bisherige gute Zusammenarbeit und überreichte ihm die Urkunde der Stadt Dettelbach.

#### Eine Urkunde zum Dank

Auch Ute Pfrang wurde mit der Urkunde der Stadt Dettelbach geehrt. Sie hat im September 1987 ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Dettelbach begonnen und ist ihr seitdem treu geblieben. Bevor sie ihre jetzige Stelle in der Finanzverwaltung angetreten hat, war sie in der Stadtkasse und im Einwohnermeldeamt eingesetzt. Reinhold Kuhn dankte auch ihr für die bisherige gute Zusammenarbeit. Er verlieh beiden im Namen der Bayerischen Staatsministerin Christine Haderthauer die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern für die geleisteten treuen Dienste. *red*



Klaus Apfelbacher und Ute Pfrang freuen sich über die Ehrung durch Reinhold Kuhn, 1. Bürgermeister (a. D.). *Foto: privat*

## AUSSTELLUNG

### Geld aus drei Jahrhunderten

**Segnitz** – Im Evangelischen Gemeindehaus in Segnitz wird vom 9. November bis zum 2. Dezember eine Ausstellung deutscher Geldscheine aus drei Jahrhunderten gezeigt.

Zu sehen sind Originalbanknoten aus der Kaiserzeit, aus Deutsch-Ostafrika, der Inflation, die Renten- und die Reichsmark, deutsches Besatzungsgeld, die Militärausgaben der Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg und vieles mehr. Interessant für die Region dürften auch Notgeldscheine aus Kitzingen, Ochsenfurt, Marktbreit und Würzburg sowie Münzgeld aus der Region sein. Insgesamt sind zirka 270 Scheine und mehrere Münzen zu sehen.

Hintergrund für die Ausstellung ist zum Einen die Gründung des Darlehenskassenvereins Segnitz vor 125 Jahren am 27. November 1887, aus dem die spätere Raiffeisenkasse Kitzingen hervorgegangen ist. Die VR Bank Kitzingen wird eine Spende zugunsten der Renovierung des Gemeindehauses überreichen. *red*



## KONZERT

### Ein packendes Tongemälde erklingt im Egbert-Gymnasium

**Volkach** – Das Symphonische Blasorchester Volkach unter der Leitung von Ernst Oestreicher gestaltet gemeinsam mit dem Solisten Andreas Hofmeier am Samstag, 3. November, um 19 Uhr in der Aula des Egbert-Gymnasiums in Münster-schwarzach ein Orchesterkonzert.

Das Hauptwerk des Pro-

gramms ist „Panoptikum!“, ein Solowerk für Tuba und Blasorchester des österreichischen Komponisten Thomas Doss. Es beschreibt musikalische Stimmungen und Bilder des Bodensees, seine Heiterkeit und Melancholie.

Mit Dragon Fight bringt das Symphonische Blasorchester ein weiteres programmatisches

Werk, das die Region um den Bodensee zum Thema hat. Hoch über den Alpentälern Liechtensteins haust ein fürchterlicher Drache, der von einem Riesen überwältigt wird und damit den Menschen Friede und Wohlstand garantiert. Otto M. Schwarz hat ein faszinierendes und packendes Tongemälde geschrieben. Mit dieser Komposi-

tion konnte das SBO Volkach im Mai dieses Jahres den Oberstufenwettbewerb des Bayerischen Blasmusikverbandes in Weilheim gewinnen. Mit einer festlichen Toccata von Jan van der Roost wird das Konzert eröffnet, ein sentimentales Wiegenlied für Bariton und Tuba spielen zwei junge Nachwuchssolisten.

Mit einem „Last Call“ von

Otto M. Schwarz zeigen alle Instrumentengruppen noch einmal ihr Können: Nach einer fanfareartigen Einleitung wird ein einprägsames Thema immer mehr umspielt und verdichtet – alles ist unterlegt mit einem fetzigen funkigen Beat. Karten gibt es in der Tourist-Information Volkacher Mainschleife und an der Abendkasse. *red*